

Aus Bremervörde rund um den Globus



„Wir haben uns vorgestellt, der besonderen Zeit zwischen 2020 und 2022 einen musikalischen Klang zu geben, der mit einem Spannungsbogen das positive Erwachen des Orchesters nach dem Lockdown widerspiegelt“, sagt Mirco Benthien, Dirigent der Stadtkapelle Bremervörde mit Blick auf die Welturaufführung am 9. März im Stadeum.

Bremervörde. Es ist ein einzigartiges Projekt in der Geschichte der Bremervörder Stadtkapelle: Das Orchester hat sich von dem weltweit bekannten Komponisten Jacob de Haan ein Stück schreiben lassen. Wie es dazu gekommen ist und wie sich das Ensemble auf die Welturaufführung am 9. März 2024 im Stadeum vorbereitet, erzählt Mirco Benthien, Dirigent der Stadtkapelle, im Interview.

BZ: Der niederländische Starkomponist Jacob de Haan schreibt ein Stück für die Bremervörder Stadtkapelle. Wie ist es dazu gekommen?

Mirco Benthien: Die Idee war bis 2020 erst einmal ein Running Gag bei uns, bis Corona kam und uns klar wurde, dass wir etwas wirklich Besonderes benötigen, um die Motivation während der Zeit ohne Probenarbeit bei uns allen hochzuhalten. Wir hatten somit immer den Ausblick auf das einzigartige Projekt mit Jacob und der damit verbundenen Welturaufführung, das hat uns schon sehr motiviert und war ein gelungener gemeinsamer Zielpunkt in der musikalisch stillen Zeit. Übrigens auch im Vorstand hat es die Konzentration hochgehalten, hier haben wir eine wirklich einzigartige Leistung erbracht, um dieses Ereignis vorzubereiten und nach Bremervörde zu holen. Wir können uns glücklich schätzen, dass sich so viele Musikerinnen und Musiker bei uns über die musikalische Arbeit hinaus engagieren.

Wieviel Faszination steckt in dem Gedanken: Die Bremervörder

der Stadtkapelle ist das erste Orchester, das dieses Stück einstudieren und aufführen wird?

Die Faszination ist riesig und wir freuen uns auf das Erlebnis und die Probenarbeit mit dem Komponisten. Er ist ja nicht nur einer der weltweit erfolgreichsten Komponisten für moderne Blasmusik, er ist auch der Komponist, der bei der Stadtkapelle am häufigsten auf dem Notenpult liegt.

Hatte die Bremervörder Stadtkapelle Einflussmöglichkeiten auf das Stück – und wenn ja,



Jacob de Haan: Die Bremervörder Stadtkapelle hat sich von dem weltweit bekannten Komponisten Jacob de Haan ein Stück schreiben lassen.

welche? Ja, die hatten wir, und Jacob de Haan war schon etwas überrascht, welche Idee wir hatten. Wir haben uns vorgestellt, der besonderen Zeit zwischen 2020 und 2022 einen musikalischen Klang zu geben, der mit einem Spannungsbogen das positive Erwachen des Orchesters nach dem Lockdown widerspiegelt. Mit der Aufgabe an den Komponisten, das ganze fröhlich und kurzweilig zu interpretieren. Moll-Töne passen ja nicht wirklich zu uns.

Dennoch ist die künstlerische Freiheit des Komponisten, bei allen Wünschen, natürlich immer unantastbar.

Sie haben das Stück vor kurzem bekommen, was war Ihr erster Gedanke?

Wir freuen uns sehr, dass dieses Werk nun uns eingetroffen ist, und dass wir mit der Probenarbeit gemeinsam beginnen können. Nach einer ersten Durchsicht der Noten folgte aber auch eine kurze Verwunderung, da gewisse Themen anders umgesetzt waren, als wir es erwartet haben. Aber als dann Jacob de Haan uns die künstlerischen Aspekte erläutert hat, war uns schnell klar, dass hier ein Stück entstanden ist, das unsere Ideen und seine Vorstellungen in einem sehr besonderen Mix verbindet. Was mir besonders gefällt, ist, dass es eine Art Hymne beinhaltet, die man stets wieder erkennen wird.

Was ist für Sie als Dirigent die größte Herausforderung beim Einstudieren des Stückes?

Noten sind nicht wie ein Text im Buch, hier gibt es natürlich viel größere Interpretationsspielräume. Darum wird der Komponist auch selbst das Werk mit uns erarbeiten. Dazu habe ich bei jeder Konzertvorbereitung sehr viel Unterstützung von unseren internen Dozenten, Satzleitern sowie externen Dozenten. Am Ende ist das alles eine sehr große und sehr erfreuliche Teamleistung, die sich in unserem Orchester in den letzten Jahren etabliert hat. Meine Aufgabe ist es dann, alles zu finalisieren und zusammenzufügen, um anschließend ein kurzweiliges und unterhaltendes Konzert zu präsentieren.

Welche Bedeutung hat dieses Projekt für das Orchester und den Verein?

Ich glaube, dass es nicht nur für uns eine emotionale Bedeutung hat. Das Werk wird Bremervörde und die Region um die Welt tragen. An de Haans Werken erfreuen sich ja Blasmusikfans rund um den Globus. Man merkt schon, dass auch die überregionale Presse über unsere Zusammenarbeit mit Jacob de Haan berichtet. Wir sind stolz darauf, dieses Projekt als Amateurorchester unter diesen Gegebenheiten in unsere Region geholt zu haben.

Welche Gegebenheiten meinen Sie konkret?

Dass Bremervörde ein so leistungsstarkes Orchester hat, liegt an vielen Einzelpersonen und natürlich der besonderen Arbeit in den Bläserklassen am Gymnasium. Die Struktur jedoch, die ein Orchester dieser Größe benötigt, um mit Leben und Zukunft ausgestattet zu sein, gibt es aktuell in Bremervörde eigentlich nicht. Aber wir sind auf einem sehr guten Weg und freuen uns über die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Rathaus und vielen politischen Vertretern in der Stadt und im Landkreis. Aktuell hat uns zum Beispiel Erich Gajdzik mit sehr viel Engagement bei der Beantragung von Fördergeldern geholfen. Ohne diese vielen Netzwerke, über die wir uns seit Jahren freuen dürfen, wäre dieser Musikverein so wohl nicht möglich.

Welturaufführung

► **Für die Welturaufführung** am Sonnabend, 9. März, um 18 Uhr im Stadeum gibt es noch Karten – unter www.stadeum.de sowie telefonisch unter Telefon 04141/40910.

► **Mehr Informationen** zur Bremervörder Stadtkapelle gibt es im Internet auf der Homepage der Stadtkapelle sowie bei Facebook und Instagram).